

auf dieser *Doblach* genau oberhalb, d. h. nördlich von *Niderdorff* liegt³³. Als Quellen dienten Ygl die Werke von Lazius, Aegidius Tschudi, Marcus Secznagel, dann aber auch die verlorenen Karten von Paul Dax (1503–1561)³⁴ und lokale Karten des Trentino³⁵. Es ist nicht auszuschließen, dass Wolfgang Lazius und Warmund Ygl für das Pustertal dieselbe heute verlorene Karte benutzten.

Der offenkundige Fehler in der Eintragung von Toblach und Niderdorf pflanzt sich bis in Kartenwerke des 17. Jahrhunderts fort. Als die Innsbrucker Architekten und Hofbaumeister Elias (1609–1676) und Christoph Gump (1600–1672) im Auftrag Erzherzog Ferdinands II. um 1660 eine „Pusterthalische Beschreibung“ verfassten³⁶, waren dieser sowohl eine Karte des Pustertals als auch zahlreiche Mappen mit Fortifikationsentwürfen beigegeben³⁷. Auf der Karte ist *Prax* (Prags) im Höhlensteintal und *Niderdorf* weiterhin südlich von *Toblach* eingetragen (Abb. 5).

Wenn wir nun weiterfragen, welche Quellen Wolfgang Lazius für seine Tirolkarte vorlagen, lässt sich schwerlich Genaueres sagen, zumal aus dem 15. Jahrhundert kein Kartenwerk von Tirol bekannt ist³⁸. Der Fehler kann schwerlich von älteren Pilgerkarten³⁹ und auch nicht von der bei Henricus Martellus noch greifbaren Deutschland-Karte des Cusanus (wohl 1450/1451)⁴⁰ herrühren, zumal dort die größeren Orte des Pustertals, nämlich

33) Dazu KINZL, Die Karte von Tirol (wie Anm. 32) S. 11: „Der Raum von *Toblach* ist leider auf der Karte überhaupt nicht gut wiedergegeben.“

34) Über Paul Dax: FEUERSTEIN, Die Entwicklung (wie Anm. 25) S. 145–160.

35) KINZL, Die Karte von Tirol (wie Anm. 32) S. 15–18.

36) „Pusterthalische Beschreibung samt deren angränzenden Landkonfinen, Clausen und Pässen, wie solche durch Fortifikations und Defensions Werk befestigt, in sichere Postur gesetzt, das Land vor feindlichen Einbruch und Überwältigung erhalten werden möchte“; Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (= TLF), Bibliothek, Dip. 1335, Teil IV; dazu: Michael KRAFF, Die Baumeister Gump (Große Meister, Epochen und Themen der österreichischen Kunst, 1979) Nr. 18, S. 293 und Abb. 78–87.

37) Innsbruck, TLF, Bibliothek, Dip. 1335, fol. 35.

38) OBERHUMMER, Die ältesten Karten (wie Anm. 25) S. 1: „Aber eine Karte von Tirol oder eines anderen Ostalpenlandes aus so früher Zeit ist uns weder erhalten noch auch nur dem Namen nach bekannt“; HABERLEITNER, Die Darstellung Tirols (wie Anm. 28) S. 177: „für Tirol ist bis jetzt keine Gesamtdarstellung aus der Zeit vor Lazius bekannt, nur Einzelkarten waren früher erschienen. Jedenfalls ist es von Interesse nachzuforschen, auf welche Gewährsmänner sich Lazius stützte, wenn auch von vorneherein zugegeben werden muß, daß man hiebei über Annahmen wenig hinauskommt.“

39) Ivan KUPČÍK, Karten der Pilgerstrassen im Bereich der heutigen Schweiz und des angrenzenden Auslandes vom 13. bis zum 16. Jahrhundert, in: *Cartographica Helvetica* 6 (1992) S. 17–28.

40) Dazu: Sophus RUGE, Ein Jubiläum der deutschen Kartographie, in: *Globus. Illustrierte Zs. für Länder- und Völkerkunde* 60 (1891) S. 4–8; FEUERSTEIN, Die Entwicklung (wie Anm. 25) S. 127–130; Erich KÖNIG, Konrad Peutinger und die sogenannte Karte des Nikolaus von Cues, in: *Festschrift Georg von Hertling zum*